

# Who

## Die Frankfurter Allgemeine

rief Mitte Januar in Erinnerung, dass es vor 55 Jahren der Goldschmied Peter Raacke war, der 1959 das meistverkaufte Besteck der Nachkriegszeit erfand: das sogenannte „mono-a“-Besteck, das als puristischer Gegenentwurf zum verschnörkelten Tafelsilber konzipiert wurde. Irritierend am Beitrag der Frankfurter Allgemeinen (FAZ) war dabei folgender Kommentar: „Ausgerechnet ein Goldschmied entwarf ein Besteck, das heute ein Symbol für nüchternen Lebensstil ist“. Dass Goldschmiede zuweilen auch ganz ordentlich, und sei es puristisch, gestalten können, dürfte der FAZ entgangen sein.



„Mono-a“ – das meistverkaufte Besteck der Nachkriegszeit wurde vom gelernten Goldschmied Peter Raacke entworfen. / «Mono-a» – les couverts les plus vendus de l'après-guerre ont été dessinés par le bijoutier Peter Raacke.

## La Frankfurter Allgemeine

a rappelé à la mi-janvier que le bijoutier Peter Raacke avait dessiné en 1959 les couverts les plus vendus dans la période de l'après-guerre. Appelés «mono-a», ces instruments à l'inspiration épurée s'inscrivaient en fort contraste avec les ornements baroques qui ornaient les pièces d'argenterie. Le journaliste de la Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) a cependant cru bon de préciser: «Il est amusant de relever que c'est précisément un bijoutier qui a donné le jour à des couverts devenus depuis lors le symbole d'un art de vivre dépouillé.» Il a vraisemblablement échappé à la FAZ que les œuvres des bijoutiers peuvent également témoigner d'une sobriété à l'inspiration minimaliste.

## Franceclat, Paris (F),

der französische Verband für Uhren, Schmuck und Tafelkunst wies 2014 für die Uhren- und Schmuckbranche Frankreichs einen Umsatz von 5,1 Milliarden Euro aus, was gegenüber dem Vorjahr einem leichten Rückgang um ein Prozent entspricht. Deutlich gesteigert wurden dagegen die Exporte der französischen Uhren- und Schmuckindustrie, die mit einem Wert von 6,4 Milliarden Euro 17 Prozent über dem Vorjahr lagen. Allein mit Schmuck erzielte der französische Markt 2014 einen Umsatz von 3,4 Milliarden Euro. Bei 60 Millionen verkaufter Schmuckstücke entspricht dies einem Verkaufsumsatz von 56,66 Euro pro Stück.

## Francéclat, Paris (F),

l'association française de l'horlogerie, de la bijouterie et des arts de la table, a indiqué que le secteur de l'horlogerie et de la bijouterie avait réalisé l'an dernier en France un chiffre d'affaires de 5,1 milliards d'euros, en léger recul de 1 % par rapport à l'année antérieure. En revanche, les exportations du secteur ont nettement progressé pour s'établir à 6,4 milliards d'euros, un résultat en hausse de 17 pour cent par rapport à l'année précédente. A elle seule, la branche de la bijouterie a réalisé l'an dernier un chiffre d'affaires de 3,4 milliards d'euros. Avec 60 millions de pièces vendues, le prix moyen par bijou s'est élevé à 56,66 euros.

# Diamond News

## Marktkommentar

Die Folgen der Loslösung des Franks vom Euro lähmten den Schweizer Markt. Trotz kurzfristig sehr attraktivem US-Dollar verpassten viele die günstige Einkaufsgelegenheit. Unterdessen hat sich der Dollar aber bereits wieder deutlich nach oben bewegt. Wir sehen in naher Zukunft eher steigende Tendenz in Richtung erneuter Parität.

Das Rallye der Rohdiamantenpreise scheint für den Moment gestoppt. Damit geht zumindest die Schere zu den geschliffenen Preisen nicht mehr weiter auf. An den kommenden Messen im Frühjahr wird sich weisen, wie sich die unmittelbare Nachfrage für geschliffene Diamanten entwickelt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Rohstoffen (Öl, Kupfer) hat der Diamantpreis nur leicht verloren. Die Minengesellschaften haben es in der Hand, mit vernünftigem Output die Preise in der Balance zu halten. Einige grosse indische Schleifereien haben dank sehr flexiblem Arbeitsmarkt die Produktion gedrosselt. Kurzarbeit bedeutet in diesem Fall Viereinhalb- bis Fünf- statt Sechstageswochen.

## DeBeers Sight

Anlässlich der Sight von Ende Januar hat DeBeers Rohdiamanten im Wert von geschätzten 450 Millionen US-Dollar verkauft. Damit ist die erste Sight des Jahres erwartungsgemäss relativ klein ausgefallen. Das Preisniveau der Rohware ist im Durchschnitt um etwa vier Prozent gefallen.

DeBeers gehört zu 85 Prozent Anglo American, die restlichen 15 Prozent sind im Besitz des Staates Botswana. Im Rekordjahr 2014 für Diamanten ist auch der Gewinn von DeBeers gegenüber dem Vorjahr um 74 Prozent gestiegen. Neben höheren Rohdiamantpreisen haben auch tiefere operative Kosten den grossen Zuwachs ermöglicht.

## Alrosa

Im Gegensatz zu DeBeers hat der russische Minengigant seine Preise für Rohdiamanten nicht gesenkt. Damit führt Alrosa die Tradition aus der Sowjetzeit weiter, einen einmal eingeschlagenen Weg unab-

hängig von der Nachfrage durchzuziehen. Einzig beim Volumen zeigen sich die Russen ihren Kunden gegenüber grosszügig, indem neu 10 bis 30 Prozent der Lots zurückgegeben werden können.

## Incredible India: Mumbai

Selten wird man so schnell Millionär wie in der grössten Demokratie der Welt. 100'000 Rupien kosten weniger als 2000 Franken. Umgangssprachlich sprechen die Inder von Lakhs (1 Lakh entspricht 100'000 Rupien). Mumbai ist eine der weltweit grössten Metropolen. Es dauert mehrere Stunden, um von einem Ende der Stadt zum andern zu gelangen. Das hektische Treiben auf den Strassen der unendlich scheinenden Menschenmassen mit den phantastischen Farben ist für das westliche Auge spannender als jeder Bollywoodfilm, zusätzlich noch angereichert durch die vielfältigen Düfte. Motorräder streiten sich mit barfüssigen Kindern und heiligen Kühen um jeden Zentimeter zwischen den Autokolonnen.

Die Temperaturen bleiben ganzjährig im tropischen Bereich und die permanente Smogdecke verdeckt den Blick zum blauen Himmel. Nur wenige historische Gebäude setzen architektonische Akzente im riesigen Wirrwarr der Strassenzüge und den eintönigen Zweckbauten. Jeder freie noch so kleine Raum wird sofort in Beschlag genommen und bis aufs Äusserste genutzt. Täglich suchen sich tausende von mittellosen Neuankömmlingen vom Lande einen Platz im uferlos wachsenden Koloss Mumbai. Trotz riesigen Investitionen platzt die Infrastruktur der Stadt aus allen Nähten. Die Menschen scheinen zufrieden und frohen Mutes über alle eigentlich längst abgeschafften Kastengrenzen hinweg. Die Hälfte der Stadtbevölkerung ist unter 20 Jahre alt. Ehrgeiz und Zuversicht strahlen aus ihren stolzen Gesichtern. Diese Dynamik machte Mumbai in den letzten Jahren zur eigentlichen Diamantheadstadt unseres Planeten.

## Info

Walter Muff fine diamonds  
Altgasse, 6340 Baar  
Telefon 056 664 73 73  
walter.muff@bluewin.ch  
www.fine-diamonds.ch

THE DOLLAR IS LOW  
DIAMONDS FLY HIGH

fine diamonds are a jeweller's best friends